

Für Sie gelesen = Lu pour vous

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **77 (1986)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Für Sie gelesen

Lu pour vous

Zwei Neuerscheinungen von
Rudolf Weber:

Strom aus tausend Quellen

Ein Streifzug durch die Energietechnik und Forschung von heute und morgen verständlich dargestellt. Rudolf Weber, Olynthus Verlag, Oberbötzberg, 3. Auflage 1986, 217 Seiten, 15,6×21,8 cm, zahlreiche Abbildungen, gebunden. Preis Fr. 29.-, erhältlich im Buchhandel.

Die neueste Auflage (die dritte bereits) des nunmehr im Eigenverlag des Autors herausgege-

benen Bandes wurde ergänzt und enthält bereits mehrere Abschnitte zum Thema «Tschernobyl». Auf 213 Seiten beschreiben knapp 100 Beiträge mit zahlreichen Fotos und Illustrationen aktuelle Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energie, der Kernenergie und neuer Energietechniken. Die einzelnen, in sich abgeschlossenen Beiträge sind, wie von Rudolf Weber gewohnt, leicht lesbar, allgemeinverständlich, unterhaltsam und neutral geschrieben.

Lasst uns Energie vom Himmel holen

Was wir von erneuerbarer Energie erwarten dürfen. Rudolf Weber, Olynthus Verlag, Oberbötzberg, 1986, 96 Seiten, Format 15×21 cm, zahlreiche Schwarzweissfotos, broschiert, Preis: Fr. 9.80, erhältlich im Buchhandel.

Ebenso ideal zum Sich-Einlesen wie zum Nachschlagen ist diese neue Broschüre, die die für uns interessantesten, erneuerbaren Energiequellen in Wort und Bild vorstellt. Die rund 40 Einzelbeiträge behandeln u.a. die Themen Wasserkraftwerke, solarthermische Kraftwerke, Solarzellen, Windenergie, Biomasse,

Erdwärme, Solararchitektur, solare Wärme, Wärmepumpen und Energiespeicherung. Es handelt sich dabei z.T. um Beiträge aus dem oben zitierten Buch «Strom aus tausend Quellen», die mit Texten aus dem demnächst erscheinenden Webers-Taschenlexikon Bd. 2: «Erneuerbare Energien», ergänzt sind. Auch diese Beiträge sind leichtverständlich, unterhaltsam und neutral geschrieben und zeichnen sich durch ihre realistische, ja optimistische Behandlung der Themen aus. *Bm*

Pressespiegel

Reflets de presse

Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion.

Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

Ärzte warnen vor Luftverschmutzung

Die Luftverschmutzung in der Schweiz gefährde heute den Wald, mache Säuglinge und Kinder krank und werde in absehbarer Zeit auch für erwachsene Menschen zu einer erheblichen gesundheitlichen Gefahr. Diese Meinung vertreten 3500 Schweizer Ärzte in einem Aufruf an Behörden des Bundes und der Kantone. Als Notstandsmassnahmen zum Schutze von Wald und Gesundheit der Menschen fordern die Ärzte insbesondere eine drastische Reduktion des Treibstoffverbrauchs im Privatverkehr.

3500 Schweizer Ärzte oder knapp 20 Prozent aller Mitglie-

der der Verbindung der Schweizer Ärzte hätten einen Aufruf unterzeichnet, der dringend drastische Massnahmen gegen die Luftverschmutzung fordert, erklärte der Baselbieter Arzt Bruno Züst an einer Pressekonferenz in Bern. Das Waldsterben bedeute eine «nationale Katastrophe, die in wenigen Jahrzehnten auch die Gesundheit unserer Bevölkerung in einem nicht vorhersehbaren Mass in Mitleidenschaft ziehen wird», heisst es im Aufruf. Nach Ansicht der 3500 Unterzeichner «mehren sich die Hinweise, dass die Luftverschmutzung, die als Primärursache des Waldsterbens feststeht, den menschlichen Organismus, besonders im Kindesalter, auch direkt schädigt».

Der Basler Kinderarzt Otto Gsell erklärte an der Pressekonferenz, seine zwölfjährige Erfahrung in einer Praxis eines verkehrsbelasteten Stadtquartiers zeigten klar eine Zunahme von Atemwegkrankungen bei Säuglingen und Kindern. Früher seien Schnupfen, Husten und Pseudokrupp typische

Winterkrankheiten gewesen. Heute träten diese Krankheiten auch im Sommer auf. Die Erfahrung von Schweizer Ärzten mit dieser Zunahme von Atemwegkrankungen werde auch durch internationale Untersuchungen bestätigt, sagte Gsell. Chronische Bronchitis bei Erwachsenen stehe in einem Zusammenhang mit wiederholten Infektionen der Atemwege im Kindesalter. In diesem Sinne müssten die Kinder von heute in 20-30 Jahren als Erwachsene mit einer durch die heutige Luftverschmutzung vergrösserten Anfälligkeit und einer verringerten Lebenserwartung rechnen.

«Bald zu spät»

Die Thurgauer Neurologin Margrit Beck verglich die heutige Situation der Luftverschmutzung mit jener eines Patienten, der mit noch geringen Diabetessymptomen zum Arzt kommt. Der Arzt mache einen solchen Patienten auf die möglichen schweren Gefahren der Zuckerkrankheit aufmerksam und empfehle ihm eine Diabe-

tikerdiät. Der Patient habe dann die Wahl, diesen Empfehlungen zu folgen und gewisse Einschränkungen seiner Lebensgewohnheiten auf sich zu nehmen oder aber sich kurzfristig unbeschränkt weiter zu amüsieren. Die Politiker hätten in der Luftverschmutzungssituation zwar gewisse Massnahmen getroffen, bisher aber auf einschneidende Einschränkungen verzichtet. Sie verhielten sich, meinte Frau Beck, wie der Diabetespatient, der sich der empfohlenen Diät nicht unterziehen will. Wenn der Patient dann mit schwarzen Zehen zum Arzt komme, sei es für Massnahmen zu spät. So werde es auch bei der Luftverschmutzung einmal zu spät sein, wenn man nicht jetzt drastische Massnahmen ergreife.

Im Aufruf der 3500 Ärzte werden die Behörden aufgefordert, Notstandsmassnahmen zu ergreifen, die insbesondere zu einer drastischen Reduktion des Treibstoffverbrauchs im Privatverkehr führen. (ar)

«Tages-Anzeiger», Zürich,
4. November 1986